

Vorlesung Herbstsemester 2013

«Erziehung und Entwicklung»

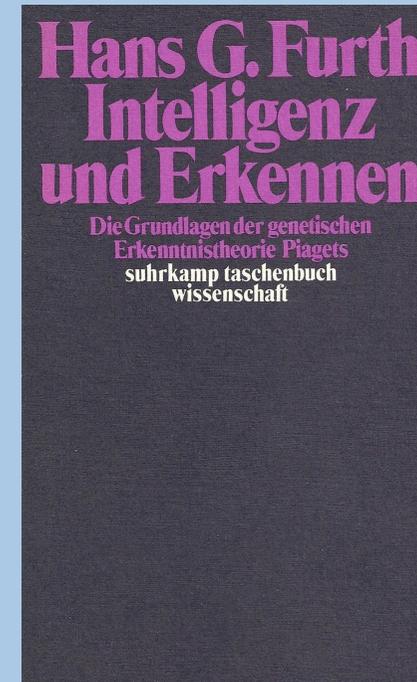
Vorlesung vom 4. Dezember 2013

Prof. Dr. Walter Herzog

Universität Bern
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie

7.5 PIAGET zum Spracherwerb

7.5 PIAGET zum Spracherwerb



7.6 BRUNER zur Sprachentwicklung



Jerome S. Bruner (*1915)

7.6 BRUNER zur Sprachentwicklung

Die Eltern fungieren als «Gerüst» (*scaffold*), das um das Kind herum aufgebaut wird und dieses beim Erwerb der Sprache unterstützt.

7.6 BRUNER zur Sprachentwicklung

Die Eltern fungieren als «Gerüst» (*scaffold*), das um das Kind herum aufgebaut wird und dieses beim Erwerb der Sprache unterstützt.

→ Formate, z.B. beim gemeinsamen Spielen oder beim gemeinsamen Anschauen von Bilderbüchern

7.6 BRUNER zur Sprachentwicklung

Zum Beispiel:
Versteckspiele



7.6 BRUNER zur Sprachentwicklung

Zone der nächsten Entwicklung

Es gibt zwei Entwicklungsniveaus: zum einen das Niveau der **aktuellen** Entwicklung des Kindes – bestimmt als das, was ein Kind alleine leisten kann – und zum anderen das Niveau der **nächsten** Entwicklung – bestimmt als das, was das Kind in Zusammenarbeit mit einem Erwachsenen oder einem anderen Kind leisten kann.



Lew Semjonowitsch Wygotski (1896-1934)

7.6 BRUNER zur Sprachentwicklung

Beim gemeinsamen Spielen oder Anschauen von Bilderbüchern findet schrittweise ein Rollenwechsel statt, so dass schliesslich auch das Kind die aktive Rolle übernimmt und Mutter/Vater die passive Rolle zugewiesen wird.

→ Etablierung einer **Beziehung** als Basis für die **Erziehung**

8. Intuitive Psychologie des Kleinkindes

8. Intuitive Psychologie des Kleinkindes

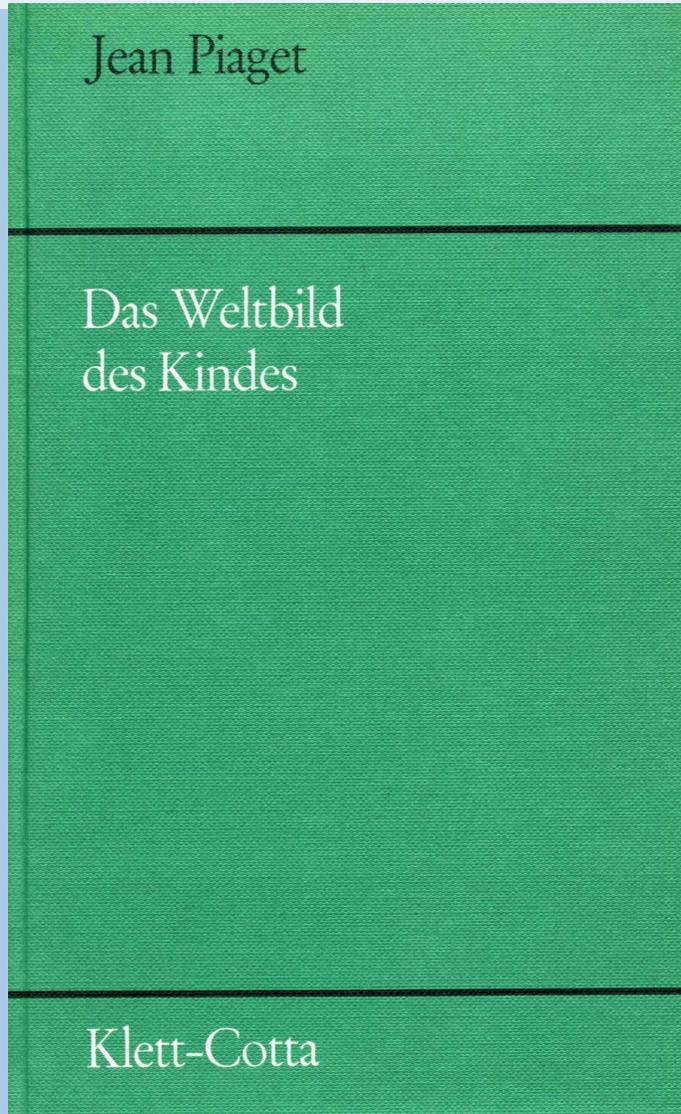
Mind = Bewusstsein, Intentionalität, Emotionalität,
Geist u.a. = Psychisches

8. Intuitive Psychologie des Kleinkindes

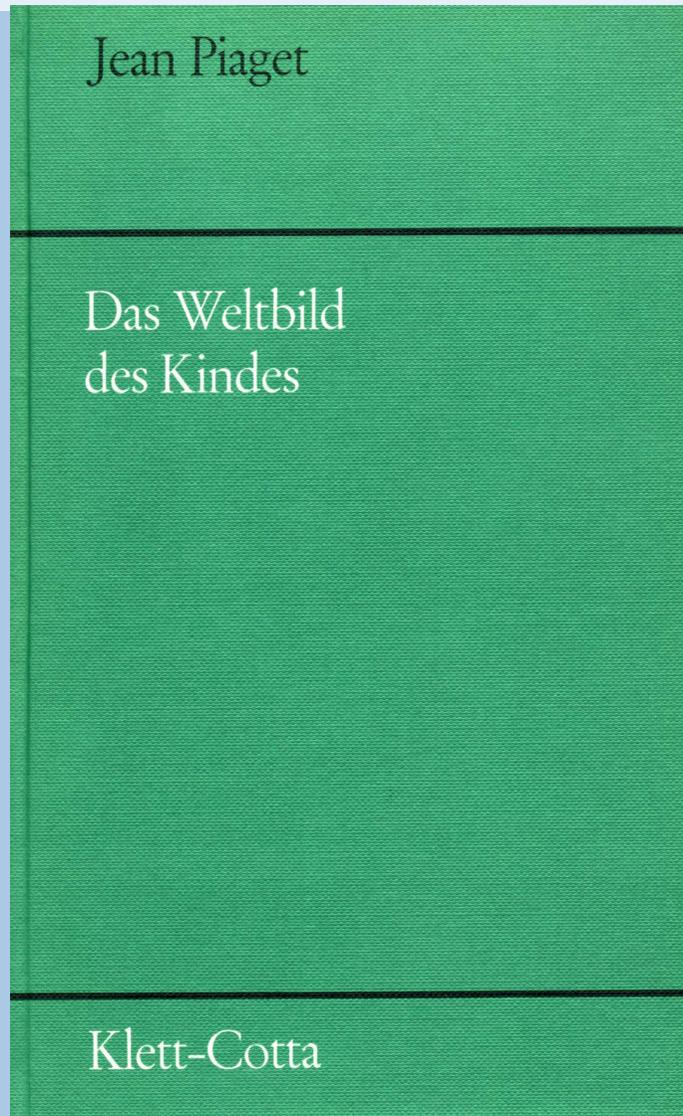
Mind = Bewusstsein, Intentionalität, Emotionalität,
Geist u.a. = Psychisches

→ Theory of Mind

8.1 Realismus des kindlichen Weltbildes



8.1 Realismus des kindlichen Weltbildes



- 8.1.1 Kindliches Verständnis des Denkens
- 8.1.2 Kindliches Verständnis des Träumens
- 8.1.3 Realismus

→ Synopse XII, S. 2-5

8.2 Theory of Mind

8.2.1 Theory of Mind als intuitive Psychologie

8.2.1 Theory of Mind als intuitive Psychologie

propositionaler Inhalt = Aussage bzw. Feststellung über einen Sachverhalt

propositionale Einstellung = psychische Repräsentation des Inhalts (als Wissen, Glauben, Hoffen, Erwarten, Erinnern etc.)

8.2.1 Theory of Mind als intuitive Psychologie

Maxi und die Schokolade (WIMMER & PERNER 1983)



[Puppe Maxi ist in der Küche und wartet auf seine Mutter.]

Mama kehrt vom Einkaufen zurück. Sie hat Schokolade für einen Kuchen gekauft. Maxi möchte ihr helfen, die Sachen wegzuräumen. Er fragt sie: «Wo soll ich die Schokolade hin tun?» «In den **grünen** Schrank», sagt seine Mutter.

Maxi legt die Schokolade in den **grünen** Schrank.

8.2.1 Theory of Mind als intuitive Psychologie

Maxi und die Schokolade (WIMMER & PERNER 1983)



Maxi kann sich genau daran erinnern, wo er die Schokolade hingelegt hat, so dass er später wieder kommen kann, um sich welche zu holen. Er liebt Schokolade. Dann geht er zum Spielplatz.

[Puppe Maxi verlässt die Szene.]

Mama bereitet den Kuchen vor und nimmt die Schokolade aus dem **grünen** Schrank. Sie gibt etwas davon in den Teig, dann legt sie die Schokolade nicht in den **grünen** sondern in den **blauen** Schrank zurück. Jetzt fällt ihr ein, dass sie vergessen hat, Eier zu kaufen. Deswegen geht sie zu ihrem Nachbarn.

8.2.1 Theory of Mind als intuitive Psychologie

Maxi und die Schokolade (WIMMER & PERNER 1983)



Da kommt Maxi vom Spielplatz zurück. Er ist hungrig und möchte etwas Schokolade. Er weiß noch genau wo er die Schokolade hingelegt hat.

Wo wird Maxi nach der Schokolade suchen?

8.2.1 Theory of Mind als intuitive Psychologie

Zwei Kontroversen:

8.2.1 Theory of Mind als intuitive Psychologie

Zwei Kontroversen:

- Wann tritt das Phänomen auf?

8.2.1 Theory of Mind als intuitive Psychologie

Zwei Kontroversen:

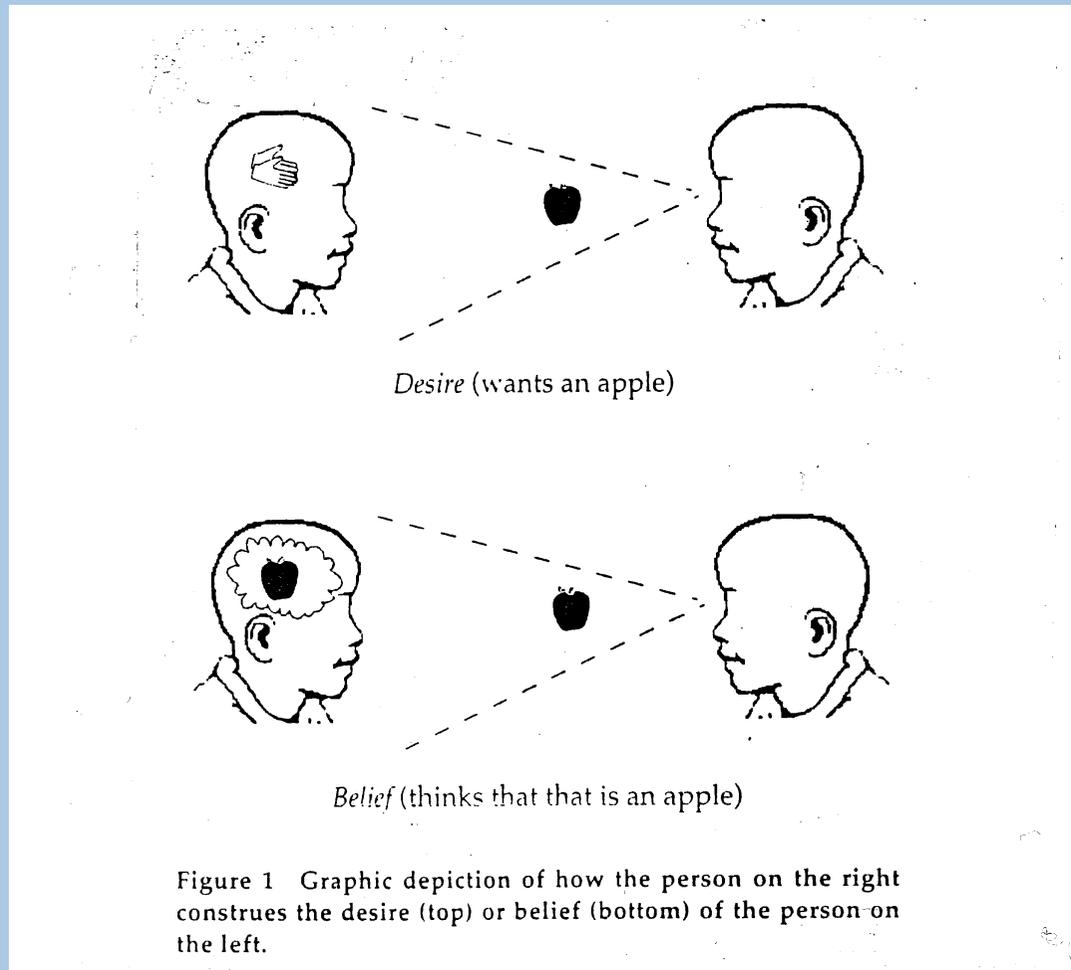
- Wann tritt das Phänomen auf?
- Was folgt theoretisch aus dem Phänomen?

8.2.2 Vorstufen der Theory of Mind

Erkennen von *Absichten*

8.2.2 Vorstufen der Theory of Mind

Erkennen von *Absichten*



8.2.3 Erwerb einer Theory of Mind

ALAN M. LESLIE:

Theory of Mind ist ein Produkt
des Symbolspiels



8.2.3 Erwerb einer Theory of Mind

3 Subfähigkeiten:

8.2.3 Erwerb einer Theory of Mind

3 Subfähigkeiten:

- Fähigkeit, Abwesendes zu vergegenwärtigen (repräsentieren)

8.2.3 Erwerb einer Theory of Mind

3 Subfähigkeiten:

- Fähigkeit, Abwesendes zu vergegenwärtigen (repräsentieren)
- Fähigkeit, Abwesendes zu vergegenwärtigen und *gleichzeitig* Anwesendes wahrzunehmen

8.2.3 Erwerb einer Theory of Mind

3 Subfähigkeiten:

- Fähigkeit, Abwesendes zu vergegenwärtigen (repräsentieren)
- Fähigkeit, Abwesendes zu vergegenwärtigen und *gleichzeitig* Anwesendes wahrzunehmen
- Fähigkeit, beides miteinander in Beziehung zu setzen

8.2.3 Erwerb einer Theory of Mind

Beispiel: Dieser Holzklötz ist ein Auto.

→ Ich tue so, als ob dieser Holzklötz ein Auto wäre.

Weitere Beispiele:

→ Ich tue so, als ob ich eine tote Ente wäre.

→ Ich tue so, als ob ich ein Glockenturm wäre.

8.2.3 Erwerb einer Theory of Mind

Wurzelt die Theory of Mind im Symbolspiel?

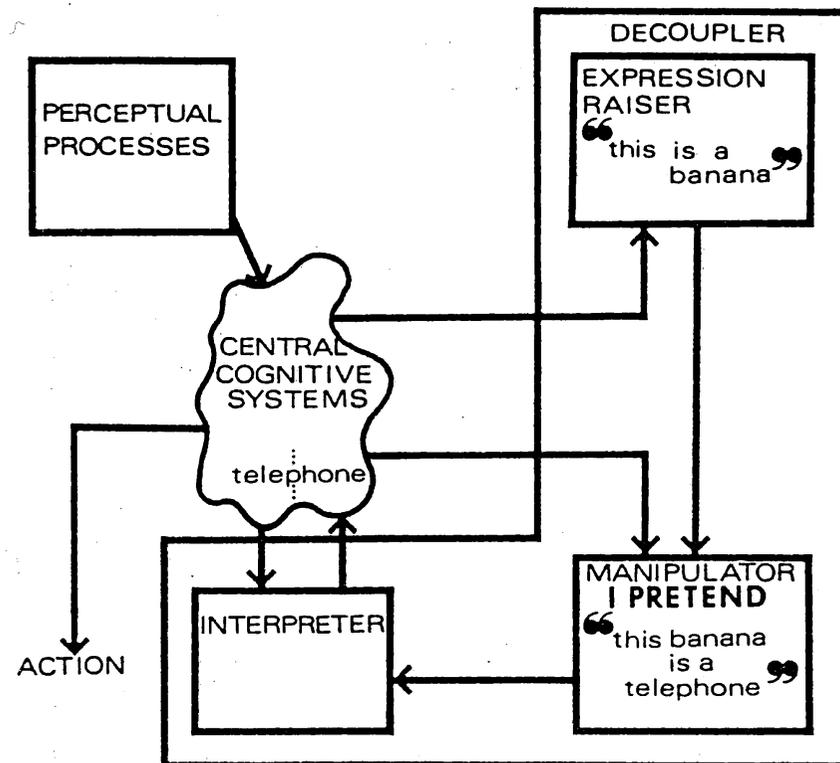
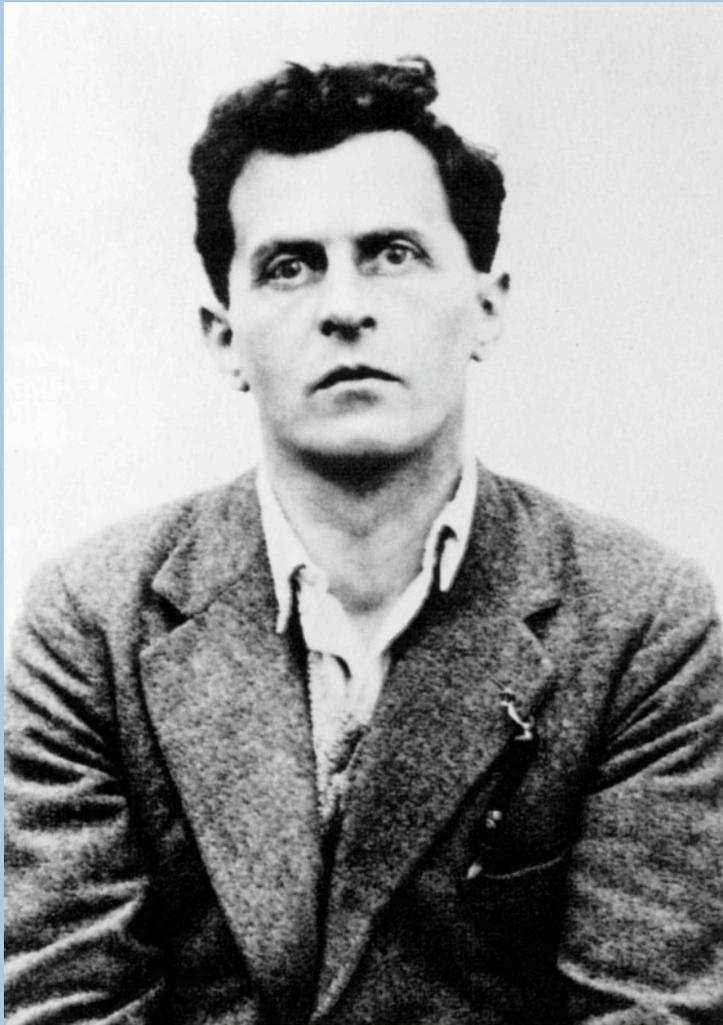


Figure 2. The decoupler model of pretense.

8.2.3 Erwerb einer Theory of Mind

Einwand: Mentale Ereignisse sind nicht sichtbar (wie ein Holzklötz).

8.2.3 Erwerb einer Theory of Mind



LUDWIG WITGENSTEIN (1889-1951)

8.2.4 Autismus